

HORA

MAGAZIN



NR. 39 MAI 2015

THEATER HORA
STIFTUNG ZÜRWERK KULTUR

3
HORA-PRODUKTIONEN
Normalität. Ein Musical
Drillen im Kopf
Das Kind im Mond (Abschluss-
arbeit Ausbildung 1. Lehrjahr)

6
MENSCHEN RUND UMS
THEATER HORA
Interview mit
Peter Brücker

8
KOLUMNE
Wie ist das eigentlich mit
den Caregivers?

9
ANGEBOT
Gastspielproduktionen
Workshops
HORA'BAND

10
AUSBILDUNG
Ausbildung
Berufsfindungsjahr
Theaterwerkstatt

SAL

AGENDA 2015

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN WERDEN ÜBER UNSEREN
NEWSLETTER VERBREITET ODER KÖNNEN AUF UNSEREM SPIELPLAN
EINGESEHEN WERDEN (WWW.HORA.CH).

MAI

DRILLEN IM KOPF
Eine Herausforderung der
ungewohnten Art
26./28./29. Mai 2015, 19.30 Uhr
Backstein/Rote Fabrik
Beschränkte Platzzahl:
Reservationen über ticket@hora.ch

DAS KIND IM MOND
Abschlussarbeit Ausbildung 1. Lehrjahr
27. Mai 2015, 14.00 Uhr
31. Mai 2015, 15.00 Uhr
Casino-Saal Aussersihl
Reservationen über ticket@hora.ch

JUNI

DAS KIND IM MOND
3. Juni 2015, 14.00 Uhr
Casino-Saal Aussersihl
Reservationen über ticket@hora.ch

NORMALITÄT. EIN MUSICAL
Premiere: 5. Juni 2015, 20.00 Uhr
Weitere Daten: 6.–7. Juni 2015, 17.00 Uhr
8.–10. Juni 2015, 20.00 Uhr
Fabriktheater, Zürich
www.rotfabrik.ch, www.starticket.ch
12. Juni 2015, 19.00 Uhr
Festival Wildwuchs
Kaserne Rossstall I, Basel
www.wildwuchs.ch

JULI

NORMALITÄT. EIN MUSICAL
14. Juli 2015
Territori Festival Di Teatro in Spazi Urbani
www.territori.ch

SEPTEMBER

DISABLED THEATER
4. September 2015, 10.00 Uhr
5. September 2015, 19.30 Uhr
Hans Otto Theater, Potsdam
13. September 2015
Staatstheater Mainz

BAD ADVICE
15./19./20. September 2015
Theater Rigiblick, Zürich

HUMAN RESOURCES
15. September 2015
Staatstheater Mainz, U17

OKTOBER

HUMAN RESOURCES
16. Oktober 2015
Festival Grenzgänger, München
www.grenzgaenger-theater.de

NORMALITÄT. EIN MUSICAL
28./30./31. Oktober 2015
Schlachthaus Bern

3
HORA-PRODUKTIONEN
Normalität. Ein Musical
Drillen im Kopf
Das Kind im Mond (Abschluss-
arbeit Ausbildung 1. Lehrjahr)

6
MENSCHEN RUND UMS
THEATER HORA
Interview mit
Peter Brücker

8
KOLUMNE
Wie ist das eigentlich mit
den Caregivers?

9
ANGEBOT
Gastspielproduktionen
Workshops
HORA'BAND

10
AUSBILDUNG
Ausbildung
Berufsfindungsjahr
Theaterwerkstatt

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Ich schreibe Ihnen dieses Editorial von meinem Krankenbett aus. Die zweiwöchige Kanadatournee hat bei mir ihre Spuren hinterlassen. Dass das Gastspielleben kein Zuckerschlecken ist, wussten wir, aber dass dann nicht mal die Ostertage genügend Regeneration bieten würden, damit hatte ich nicht gerechnet. Zum Glück kann ich auf ein gut funktionierendes Team zurückgreifen. Heute weiss ich, auch wenn ich einige Tage ausfalle, bricht bei meiner Rückkehr nicht gleich der Bürotisch unter der Last der liegengebliebenen Arbeit zusammen. Ich kann auf Arbeitskollegen/-innen zählen und ohne schlechtes Gewissen meine Grippe mit der notwendigen Ruhe auskurieren. Dies ist nicht selbstverständlich, wie Sie aus den nächsten Zeilen entnehmen können.

Mittlerweile ist unser Theater vergleichbar mit einer gut geölten Unternehmensmaschine. Anfang Juni erscheint mit NORMALITÄT. EIN MUSICAL die dritte Inszenierung in diesem Jahr. Mit BAD ADVICE, einer Zusammenarbeit von der Compagnie Drift und der HORA'BAND, und HUMAN RESOURCES, einer Koproduktion mit krautproduktion, haben weitere Bühnenstücke den Weg in das Repertoire gefunden. In all diesen Stücken sind Schauspieler/-innen bzw. Musiker/-innen aus unserem Ensemble mit dabei. Auch in näherer Zukunft wird es weitere Projekte geben, bei deren Besetzung HORA-Schauspieler/-innen zu sehen sein werden.

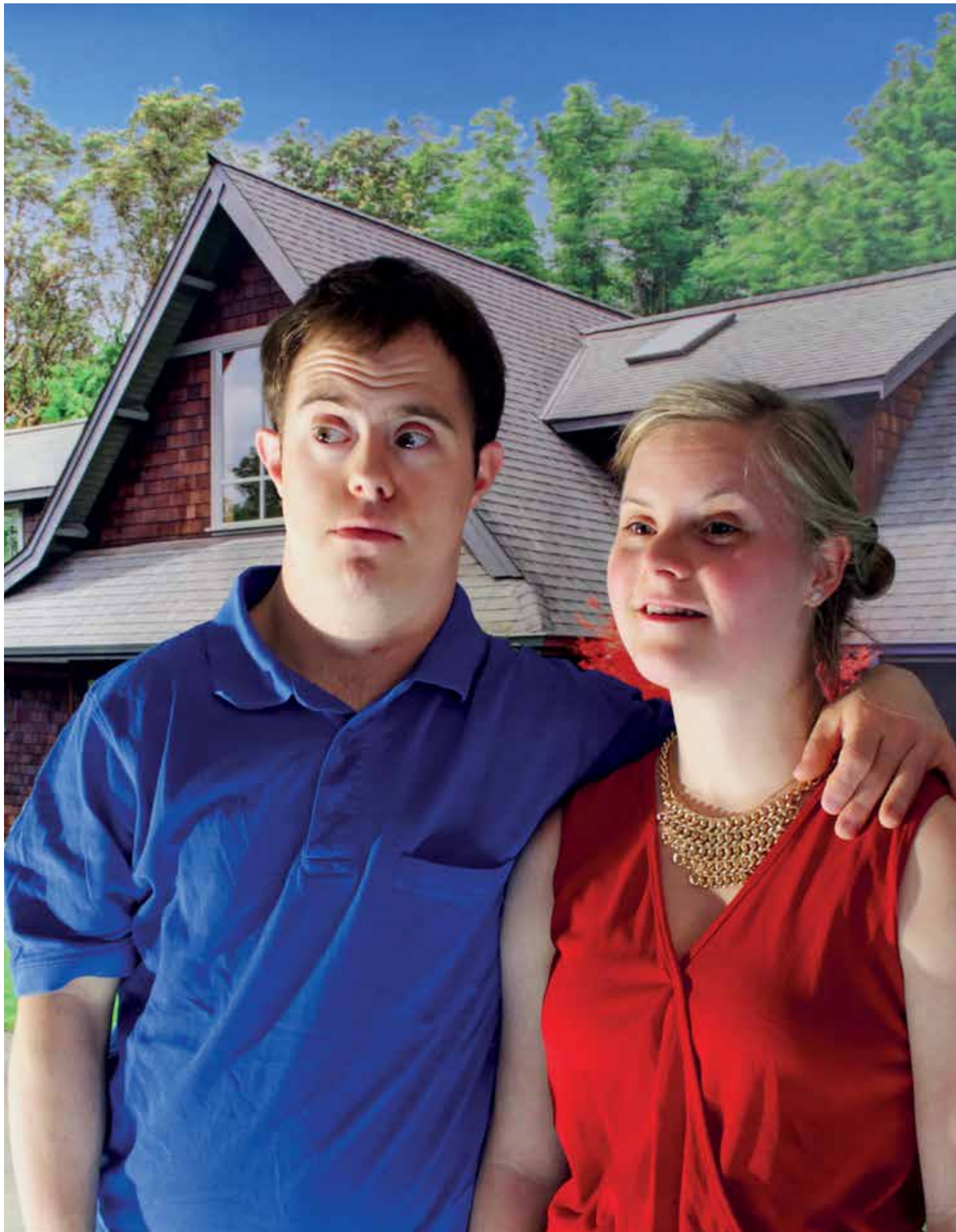
Ohne der tagtäglich unspektakulären Proben- bzw. Ausbildungsarbeit des künstlerischen Leiters Michael Elber und des Ausbildungsleiters Urs Beeler wäre so eine Entwicklung undenkbar.

Aber gerade in diesen zwei Bereichen unseres Alltags fehlt ein Backup. Fällt eine dieser Personen aus, gerät unser Betrieb ins Stocken. Wir haben bis heute keine befriedigende Lösung, um solche Ausfälle zu überbrücken. Genau an solchen Vorkommnissen erkenne ich den Anteil an Pionierhaftigkeit, der immer noch vorhanden ist. Ich bin überzeugt, auch dieses Problem werden wir mit der Hilfe der Stiftung Zürliwerk bald gelöst haben.

Liebe HORA-Freundin, lieber HORA-Freund, auch ein erfolgreich laufendes Theaterunternehmen kann ohne Unterstützung privater Spenden nicht überleben! Alle unsere Projekte leben zu einem grossen Teil von Ihren Spenden. Vielen Dank dafür!

Herzliche Grüsse
Giancarlo Marinucci

NORMALITÄT



NORMALITÄT. EIN MUSICAL

von Nele Jahnke

Ein Leben von der Stange führen, so sein wie alle anderen, wie wundervoll das klingt! Einfach nur leben in einem behaglichen Eigenheim mit einem sicheren Einkommen in einer harmonischen Zweierbeziehung, Nachwuchs nicht ausgeschlossen, mit Sommerferien in den Bergen oder am Meer und zum Jahrestag ein Kurztrip nach Venedig. Mit anderen Worten: Normalität. Doch nur selten laufen die Dinge in der Wirklichkeit so reibungslos wie in einem Schlager von Beatrice Egli. Und selbst die Beziehung von Helene Fischer und Florian Silbereisen ist vermutlich nur halb so harmonisch, wie sie in der «Schweizer Illustrierten» erscheint. Welche Wahlmöglichkeiten hat man überhaupt?

Dem durchschnittlichen Mitteleuropäer fällt es schwer, sich eine lebenswerte Alternative zum bürgerlichen Lebensstil vorzustellen. Zwischen einer wachsenden Deregulierung der Arbeit, der Pflicht zur permanenten Verfügbarkeit via Mail und Mobiltelefon, einem steigenden Konkurrenzdruck und dem zunehmenden Verlust von Verlässlichkeiten sind die nicht-bürgerlichen Utopien verloren gegangen. Rückzug, Halt und eine heile Welt scheinen die Gesellschaftsmodelle zu bieten, wie sie bereits in den Heimatfilmen der 50er propagiert wurden: sicheres Einkommen, grosse Liebe, Hochzeit, Eigenheim, Kinder ...

Doch wie alle Utopien leuchtet auch die bürgerliche in schillernden Farben vor allem für die, denen sie verwehrt bleibt. Menschen mit einer geistigen Behinderung zum Beispiel. Scheinbar ungebrochen neh-

men sie deshalb die paradiesgleiche Normalität und die allzu einfachen Botschaften der Schlager für bare Münze – als Glücksversprechen und Lebensmodell. Ohne zu zögern, machen sie sich an den Versuch, das zu leben, was alle anderen zu sublimieren versuchen.

Denn diese anderen, von denen die Aneignung der gesellschaftlichen Normalität gewissermassen erwartet wird, gehen leichthin auf ironische Distanz zu ihr, flüchten in ihre Intellektualisierung und lehnen sie letztendlich vielleicht doch nur aus Versagensangst ab. Aber in **NORMALITÄT. EIN MUSICAL** stellt sich das grosse Glück ein. Die grosse Perfektion. Wir sind die perfekte Mitte.

Ging es in den Produktionen **DISABLED THEATER** und **MARS ATTACKS!** um Exotik und Exotisierung von Menschen, die sich in irgendeiner Form von der Durchschnittsgesellschaft unterscheiden, steht diesmal die Durchschnittsgesellschaft und ihre so genannte Normalität selbst im Fokus.

DRILLEN IM KOPF ... UND KEINE FREIE REPUBLIK

Auszüge aus einem Interview mit dem Titel «Erziehung: <Zwang funktioniert>» im «Spiegel» vom 24.1.2011 mit Amy Chua, der Autorin des Buchs «Die Mutter des Erfolgs. Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte»

SPIEGEL: Frau Chua, Ihre Töchter Sophia und Louisa durften nie bei Freunden übernachten, nie Freunde mit nach Hause bringen und sich nie ihre Hobbys selbst aussuchen. Werden Sie von Ihren Kindern gehasst?

Chua: Ich hoffe nicht! Mir war es wichtig, dass Sophia und Lulu fließend Mandarin und Englisch lernen und dass sie nur Einsen nach Hause bringen. Sophia konnte mit 18 Monaten das Alphabet. Während andere Kinder lernten, von eins bis zehn zu zählen, habe ich ihr die Grundrechenarten und Dezimalzahlen beigebracht. Als sie drei war, las sie Sartre. Natürlich wollte ich, dass meine Kinder Hobbys haben – aber nicht so etwas wie Handarbeit, die zu nichts führt, sondern etwas Sinnvolles und Schwieriges, mit Potential für Tiefe und Virtuosität.

«Oh mein Gott, du wirst schlechter und schlechter», haben Sie Sophia einmal beim Klavierüben gesagt, «wenn das beim nächsten Mal nicht perfekt ist, nehme ich dir sämtliche Stofftiere weg und verbrenne sie.» Für solche Methoden, Kinder auf Linie zu bringen, werden Sie derzeit in den USA angefeindet.

Rückblickend mag das Coaching etwas extrem gewesen sein. Andererseits war es effektiv. Mit neun gewann Sophia ihren ersten Klavierwettbewerb.

In einer Szene Ihres Buchs weigert sich Lulu, ein Klavierstück zu üben. Sie drohen Lulu daraufhin, ihr Puppenhaus der Heilsarmee zu spenden und ihre Geburtstagsparty für mehrere Jahre ausfallen zu lassen. Schließlich üben Sie mit ihr bis spät in die Nacht und lassen sie dabei nicht einmal auf die Toilette gehen. Das klingt fast nach Folter. Ja, ich weiß. Es ist lustig, wie die Leute das überhöhen. Sie sagen: «Oh mein Gott, das ist wie Guantanamo Bay!» In Wahrheit ist diese Episode ein gutes Beispiel dafür, dass Zwang funktioniert. Denn nach all dem Kämpfen fing Lulu plötzlich an, das Stück fehlerfrei zu spielen. Dann strahlte sie und sagte: «Mama, guck, es ist ganz einfach.»

Glauben Sie wirklich, dass Glück nur von schulischen Leistungen abhängt?

Ich halte nichts davon, dem Kind immer wieder zu sagen «Du bist perfekt, mach dir keine Sorgen», ohne dass es wirklich etwas leistet. Irgendwann nämlich müssen Kinder in der richtigen Welt klarkommen. Und wenn sie dann nichts können, werden sie wohl kaum den Job bekommen, den sie haben wollen. Ein gesundes Selbstwertgefühl ist der Schlüssel zum Glück. Und das erreicht man nur durch Herausforderungen und Leistung.

DAS KIND IM MOND

nach dem Bilderbuch von Jürg Schubiger und Aljoscha Blau
Ein musikalisches Stück Familie für Klein und Gross –
ab Schulalter

Der Mond, uns nah und doch unerreichbar, bannt den Blick und bündelt unsere Sehnsüchte. Doch wer hätte gedacht, dass es umgekehrt genauso ist? Dass auf dem Mond ein Mann, seine Frau und ein Kind sitzen, dass sie zur Erde blicken und sich sehnen? Sie leben ein ziemlich einsames und auch langweiliges Leben, denn ausser Fern-Sehen oder besser gesagt in die Ferne sehen auf den leuchtenden blauen Planeten gibt es auf dem Mond nichts zu tun. Nach und nach wächst jedoch im Kind eine riesige Neugierde und Sehnsucht nach der Erde ...

Eine Fabel über den Lauf der Welt, über Kinder und ihre Erwachsenen. Eine poetische Geschichte, die auf vielschichtige Weise grosse Themen wie Sehnsucht, Los- und Zurück-Lassen, den Reiz des Andersartigen und den Aufbruch ins Unbekannte behandelt.

RICCO BONFRANCHI BEFRAGT PETER BRÜCKER

Würdest Du Dich bitte vorstellen?

Mein Name ist Peter Brücker, ich wohne mit meiner Familie in Bergdietikon/AG. Aufgewachsen bin ich mit drei Geschwistern in Buchrain, nahe Luzern. Die Lehre absolvierte ich als Hochbauzeichner in einem Architekturbüro. Mit 23 Jahren trat ich der Stadtpolizei Zürich bei, wo ich nächstes Jahr mein 40-Jahr-Jubiläum feiere. 1983 heiratete ich meine Frau Bea.

Seit wann kennst du das Theater HORA?

Das erste Mal kreuzten sich unsere Wege 2002 mit dem Stück «3D». Meine Frau hatte eine Anzeige in einer Zeitschrift entdeckt, in welcher behinderte Kinder für das erwähnte Bühnenstück gesucht wurden.

Hat sich Deine Beziehung zu dieser Institution im Laufe der Jahre verändert? Wenn ja: wie?

Natürlich waren meine Frau und ich anfangs gespannt, was uns mit den behinderten Schauspielern erwartete. Eine gewisse Berührungsangst war vorhanden.

Heute ist dies anders. In diesen intensiven 13 Jahren lernte ich all seine Bezugspersonen kennen.

Ich bin glücklich, dass es eine solche Institution in Zürich gibt, da sie für Matthias zu einer zweiten Heimat geworden ist. Ich habe gelernt, dass es sich im Leben lohnt, offen für Neues und Unbekanntes zu sein.

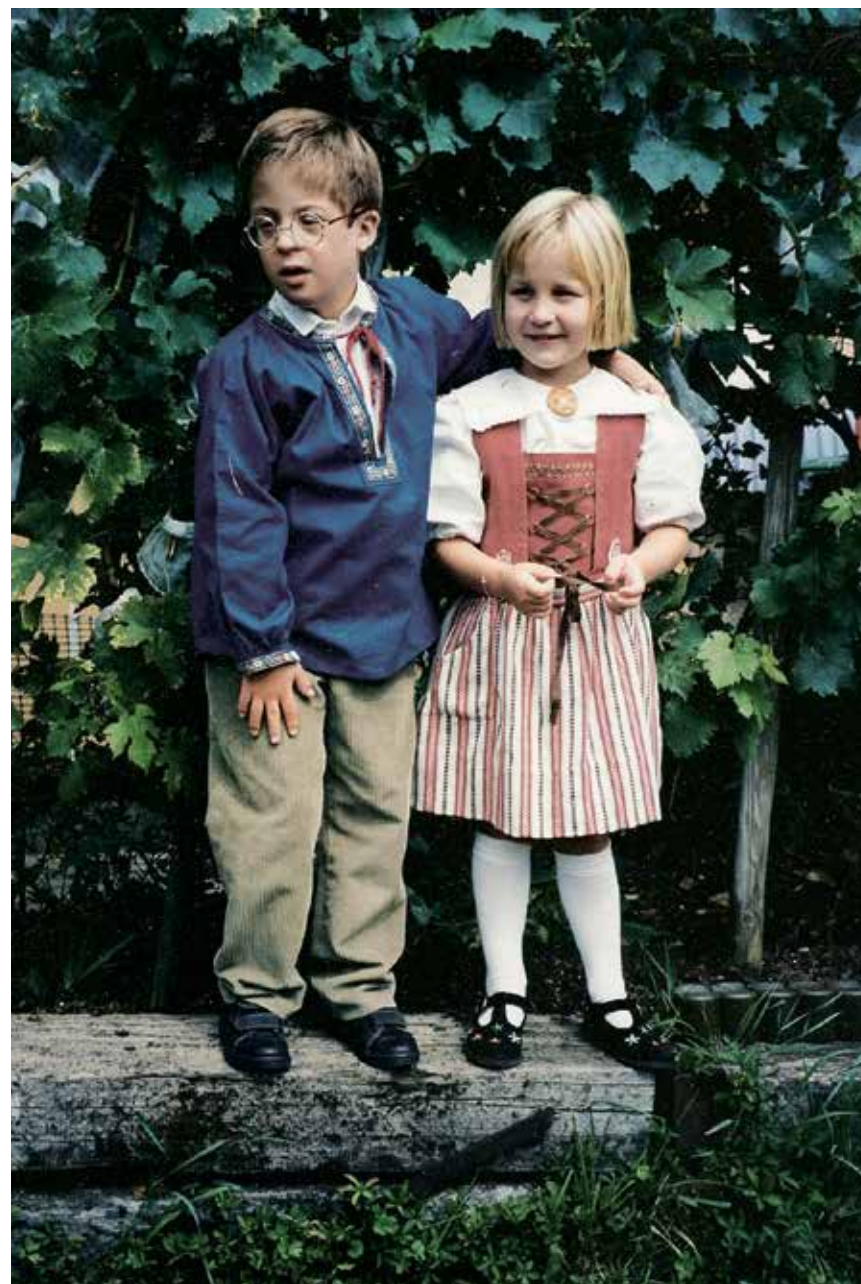
Wie erlebst Du Deinen Sohn als Schauspieler auf der Bühne? Welche Gefühle bewegen dich da?

Ich bin froh, dass mein Sohn sein Hobby zum Beruf machen konnte. Es zeigt mir, dass auch Menschen mit Handicap viel erreichen können. Das Wichtigste ist wohl, dass man sie früh fördert.

Es erfüllt mich mit Stolz und Zufriedenheit, wenn er vor Publikum spielt und am Schluss den Applaus geniessen kann.

Was waren in etwa Deine Vorstellungen, als Dein Sohn noch klein war, was einmal aus ihm werden wird/könnte?

Als Matthias klein war und er in Bergdietikon den Regelkindergarten und später die HPS Wettingen besuchte, gab es für uns nur die Arbeit in einer geschützten Werkstatt. Andere Optionen sind sicher auch heute noch rar.



MATTHIAS BRÜCKER MIT SCHWESTER

Wie hast Du seine Kleinkinderzeit in Erinnerung?

An seine Zeit als Kleinkind denke ich mit gemischten Gefühlen. Ich fühlte mich oft ausgestellt, da die Leute ihn, anschließend mich musterten und dann beschämt wegschauten. Es gab aber mehrheitlich schöne Momente. Als er zum Beispiel mit seiner jüngeren Schwester Selina Bilderbücher betrachtete, ihr in seiner Sprache die Zeichnungen erklärte und beide lachten. Oder als er in der Trachtentanzgruppe Bergdietikon barfuss vor den Zuschauern aus dem Dorf tanzte. Das grösste Glück für ihn und uns war, dass er als erster Behinderter in unserer Wohngemeinde den Kindergarten für mehrere Jahre besuchen durfte. Dort lernte er seine heutigen Kollegen/-innen kennen. So kennt man ihn im Dorf und er gehört dazu. Wenn er Zeit findet, hält er sich am Freitagabend im Sportverein fit und besucht anschliessend mit den Kollegen die Dorfbeiz.

Was bedeutete es für Dich, ein Kind mit einer Behinderung zu haben? Hat sich dies im Laufe der Jahre verändert? Wenn ja, wie? Dass wir ein Kind mit Down Syndrom haben, war natürlich anfangs ein Schock. Bis wenige Sekunden nach der Geburt wussten wir nichts von einer Behinderung. Was einem da durch den Kopf rast und was für Bilder vor den Augen erscheinen, ist unbeschreiblich. Ich hatte grosse Mühe, den Sohn im ersten Moment zu akzeptieren. Wie würden meine Familie, die Kollegen, die Verwandten reagieren?

Als ich merkte, dass er mit viel Zuneigung und Zeit Dinge lernte, die ich anfangs für unmöglich hielt, weckte dies meinen Ehrgeiz. So kann er heute lesen, schreiben, Ski fahren, schwimmen und einiges mehr. Seine Art zu leben, sich zu artikulieren und

seine Ansichten, änderte meine Meinung gegenüber Behinderten komplett. Dass die Akzeptanz gegenüber Behinderten gestiegen ist, lässt mich natürlich auch ruhiger leben und in die Zukunft schauen.

Wie wird es für Dich bzw. Deine Familie sein, wenn Dein Sohn evtl. einmal bei Euch ausgezogen ist?

Auf diesen Moment warte ich mit gemischten Gefühlen. Sicher wird anfangs ein seelischer Schmerz da sein, wenn er seine Siebensachen zusammenpackt. Andererseits ist es auch ein Zeichen des Erwachsenseins, das Elternhaus zu verlassen und zu neuen Ufern aufzubrechen.

Wenn Du Wunder vollbringen könntest, was würdest Du für Deinen Sohn wünschen?

Wenn ich zaubern oder Wunder vollbringen könnte, würde ich sicher Matthias eine bessere Aussprache wünschen. Doch wenn er neben seinem schauspielerischen Talent und dem Tanzen noch deutlich und flüssend sprechen könnte, wäre er im Sinne der IV nicht mehr behindert und könnte vielleicht nicht mehr im HORA mitspielen. Für Matthias und mich undenkbar. Also lassen wir die Dinge so, wie sie sind. Denn so wie es im Moment ist, bin ich mehr als zufrieden.

Denkst Du, dass Du ein anderes Verhältnis zu Menschen mit einer Behinderung hast, weil Du Vater eines behinderten Sohnes bist? Dass dann ein Vielfaches vom eigenen Engagement auf einen zurückfällt und dies schlussendlich glücklich macht; dass in der heutigen Welt neben aller Technik und Rationalisierung noch menschliche Werte zählen – dies und noch vieles mehr habe ich gelernt, weil ich einen behinderten Sohn namens Matthias habe.

WIE IST DAS EIGENTLICH MIT DEN CAREGIVERS?

Wissen Sie, was ein Caregiver ist? Das ist eine Person, die die Schauspieler/-innen auf ihrer Tournee begleitet oder betreut oder pflegt oder tröstet oder beaufsichtigt oder zurechtweist usw. Natürlich stehen bei den Tourneen die Theaterstücke im Zentrum. Ohne ein Theaterstück gäbe es keine Einladung und keine Reise an einen anderen Ort. Aber die Aufführung findet ja meistens am Abend statt und die Schauspieler/-innen stehen zum Teil schon sehr zeitig auf und begeben sich in den Frühstücksraum. Hier beginnt schon das Caregiving. Dies z. B. dann, wenn jemand ca. 500 Gramm Lachs vom Buffet abtransportiert. Da ist dann schon einmal ein dezenter Hinweis fällig, dass eventuell auch noch andere Leute etwas von diesem Lachs abhaben möchten. Andere Schauspieler/-innen geniessen den Langschlaf und sind kurz vor der Schliessung des Speisesaals noch nicht gesichtet worden. Da heisst es dann, vorbeigehen oder anrufen. Gut, der Lachs ist eventuell schon alle, aber es gibt ja noch viele andere Leckereien. Dann beginnt das Tages-Freizeitprogramm. Was ist im Angebot, wer kommt wohin mit und wer bleibt evtl. im Hotel? Dies fällt alles unter «care». Dann geht es los und der Caregiver tut gut daran, wenn er alle seine Schäfchen wieder heil und gesund ins Hotel oder ins Theater bringt. Es könnte durchaus sein, dass bei ca. 4 Grad Aussentemperatur und Nieselregen einer der Schauspieler in Flip-Flops und im T-Shirt dasteht und behauptet, ihm wäre nicht kalt. Nichtsdesto-

trotz wird er «gezwungen», seinen Anorak zu holen. Kaum sind wir dann unterwegs, muss eine Schauspielerin auf die Toilette, als ob es im Hotel keine gegeben hätte. Kein Problem, wird gesucht und gefunden. Kritischer wird es dann schon, wenn ein Schauspieler die Schnelligkeit, in der sich U-Bahn-Türen schliessen können, unterschätzt und auf dem Perron zurückbleibt. Gut, das kam schon vor, aber äusserst selten. Häufiger wird in fremden Städten das «Lädele» gesucht. Interessanterweise hat sich der Begriff des Shoppens noch nicht durchgesetzt. Also stürmen wir in jeden Laden, um die Ware zu besichtigen. Der Caregiver leistet dann Übersetzungsdienste bzw. versucht evtl. von einem Kauf eines sehr teuren Rings abzuraten, zumal der betreffende Schauspieler ohnehin nur noch ca. 1/10 der geforderten Summe im Portemonnaie hätte. Also schnell weg und in den nächsten Laden. Aber dann endet die Aufgabe des Caregivers und die Vorstellung beginnt. Einer muss immer im Publikum dabei sein, für den Fall, dass einem Schauspieler während der Vorstellung schlecht wird. Alles schon vorgekommen. Nach der Vorstellung geht es dann in die Entspannungsphase, sei es im Hotel oder noch in einem Restaurant. Auch hier ist der Caregiver wieder gefordert. Und: am nächsten Tag geht's wieder von vorne los. I like to be a Caregiver!

Ricco Bonfranchi

NEUE GASTSPIEL-PRODUKTIONEN

BAD ADVICE UND HUMAN RESOURCES
(AB JUNI NORMALITÄT. EIN MUSICAL)

WEITERLAUFENDE GASTSPIEL-PRODUKTIONEN

MARS ATTACKS!, DISABLED THEATER, DIE LUST AM SCHEITERN,
FREIE REPUBLIK HORA UND ENTE, TOD & TULPE

Informationen für die Veranstalter:
Auf der Homepage www.hora.ch finden Sie unter Produktionen detaillierte Angaben zu den Stücken.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
Theater HORA – Stiftung Zürliwerk
Baslerstr. 30, 8048 Zürich
theater@hora.ch, T +41 (044) 405 71 40

WORKSHOPS MIT DEN HORAS

Die Workshops des Theater HORA verstehen sich als ein ästhetisch, persönlich und sozial bildendes Medium, als ganzheitliches Erleben und Lernen. Die Auseinandersetzung mit Rollen, Identitäten, Emotionen und Geschichten ist gleichzeitig auch eine Auseinandersetzung mit sich selbst, den eigenen Gefühlen, dem Körper mit seinen individuellen Ausdrucksmöglichkeiten, dem Leben an sich. Die spielerische Begegnung mit den HORAs legt Potenziale frei und bietet vor allem Möglichkeiten, unbelastet zu spielen – mit Illusion, Utopie und Wirklichkeit –, im Spiel Ängste zu nehmen, sich

in Flexibilität zu üben, Ungewöhnliches oder Überraschendes zu entdecken, gemeinsam Geschichten und Absurditäten zu erfinden. Unsere Workshops richten sich an Theater-schaffende, ausgebildete Sozialpädagogen, Treuhänder, Studierende aller Fachrichtungen, Köche, an Menschen mit und ohne Behinderung, an Schulen, Studienbereiche, Firmen, an Interessentinnen und Interessenten jeden Alters. Die Dauer ist variabel. Vorzugsweise finden die Workshops in unseren Probe- und Aufführungsräumen statt. Interessiert? Dann melden Sie sich unter theater@hora.ch.

GESUCHT

FÜR INTO THE WILD UND DRILLEN IM KOPF

Für INTO THE WILD suchen wir ein Cello, einen Kontrabass, eine Posaune und einige Geigenbögen. Am liebsten gratis! Die Instrumente müssen nicht neu sein, aber noch Klänge erzeugen können.

Für das Bühnenbild von DRILLEN IM KOPF suchen wir möglichst viele Duplo 8er Steine. Tryouts am Ende April in der Roten Fabrik Die öffentliche Premiere wird im Herbst stattfinden.

SCHULE & KULTUR UNTERSTÜTZT
DAS ANGEBOT

ANDERSSEIN

THEATER, GESPRÄCH UND
WORKSHOP

Theater und Gespräch behandeln das Thema des angebotenen Bühnenstücks und der Workshop das Begegnen von Menschen mit einer Beeinträchtigung.
www.schuleundkultur.zh.ch

HORA'BAND

Kostproben der Songs auf:
www.hora.ch (unter HORA'BAND/Sound)

Die HORA'BAND kann man buchen:
HORA Büro, T 044 405 71 40,
theater@hora.ch
oder direkt mit dem Bandleader
Kontakt aufnehmen:
Roli Strobel, roli.s@gmx.ch

HORA-BUCH

THEATER HORA – DER EINZIGE
UNTERSCHIED ZWISCHEN UNS UND
SALVADOR DALI IST,
DASS WIR NICHT DALI SIND

Wie aus einem Theaterkurs in einem Zürcher Wohnheim für geistig behinderte Frauen ein mittlerweile weltweit tourendes Theaterunternehmen wurde, vermittelt dieses Buch in Bildern, Gesprächen, Werkstattberichten, Praxisanleitungen, Erinnerungen, Karten und zahlreichen Dokumenten aus dem HORA-Archiv. Beigelegt ist eine DVD u. a. mit Praxis-Vorführungen von Michael Elbers Theatertraining und Videoschnipseln aus 20 Jahren Theater HORA und einer unveröffentlichten HORA'BAND-CD.

Es können noch Bücher zum Vorzugspreis über theater@hora.ch bestellt werden oder am liebsten gleich abgeholt werden. (Ein Buch ist rund 3 kg schwer.)
Abholpreis: CHF 30.–, Lieferung: CHF 60.–

AUSBILDUNG ZUM/ZUR «PRAKTIKER/ -IN (PRA) SCHAU- SPIELEREI»

Seit Sommer 2009 bietet das Theater HORA – Stiftung Zürliwerk eine Ausbildung zum/zur «Praktiker/-in (PrA) Schauspieler/-in» an. Diese nach IVG Art. 16 zweijährige INSOS zertifizierte Lehre richtet sich insbesondere an darstellerisch und/oder musikalisch begabte, ausdrucksstarke Menschen mit dem Drang zur Bühne. Interessierte Personen, auch solche, die kein Anrecht (mehr) auf eine erstmalige berufliche Ausbildung haben, können im laufenden Lehrgang ein Berufsfindungsjahr absolvieren oder über einen Schnuppertag Aufnahme in die dreiwöchige Schnupperzeit finden. Nach bestandener Ausbildung erfolgt der Übertritt ins Ensemble des Theater HORA.

Die nächste Schnupperzeit findet vom 11.1.–29.1.2016 statt.

Weitere Informationen unter www.hora.ch, (BILDEN/Die HORA Ausbildung) oder bei Urs Beeler, Ausbildungsleiter Theater HORA, u.beeler@zuerliwerk.ch, T 078 634 30 34

BERUFSFINDUNGSJAHR FÜR ABSOLVENTEN /-INNEN DER HPS-WERKKLASSEN

Neu ab Schuljahr 2014/15. Ziel ist, interessierten Schüler/-innen vor ihrer definitiven Berufswahl einen intensiven Einblick in die Theaterarbeit zu ermöglichen. Während einem Schuljahr arbeiten sie wöchentlich an einem Probetag mit den HORA-Lernenden zusammen.

Kontakt: Urs Beeler, Ausbildungsleiter, Theater HORA – Stiftung Zürliwerk, u.beeler@zuerliwerk.ch, T 078 634 30 34

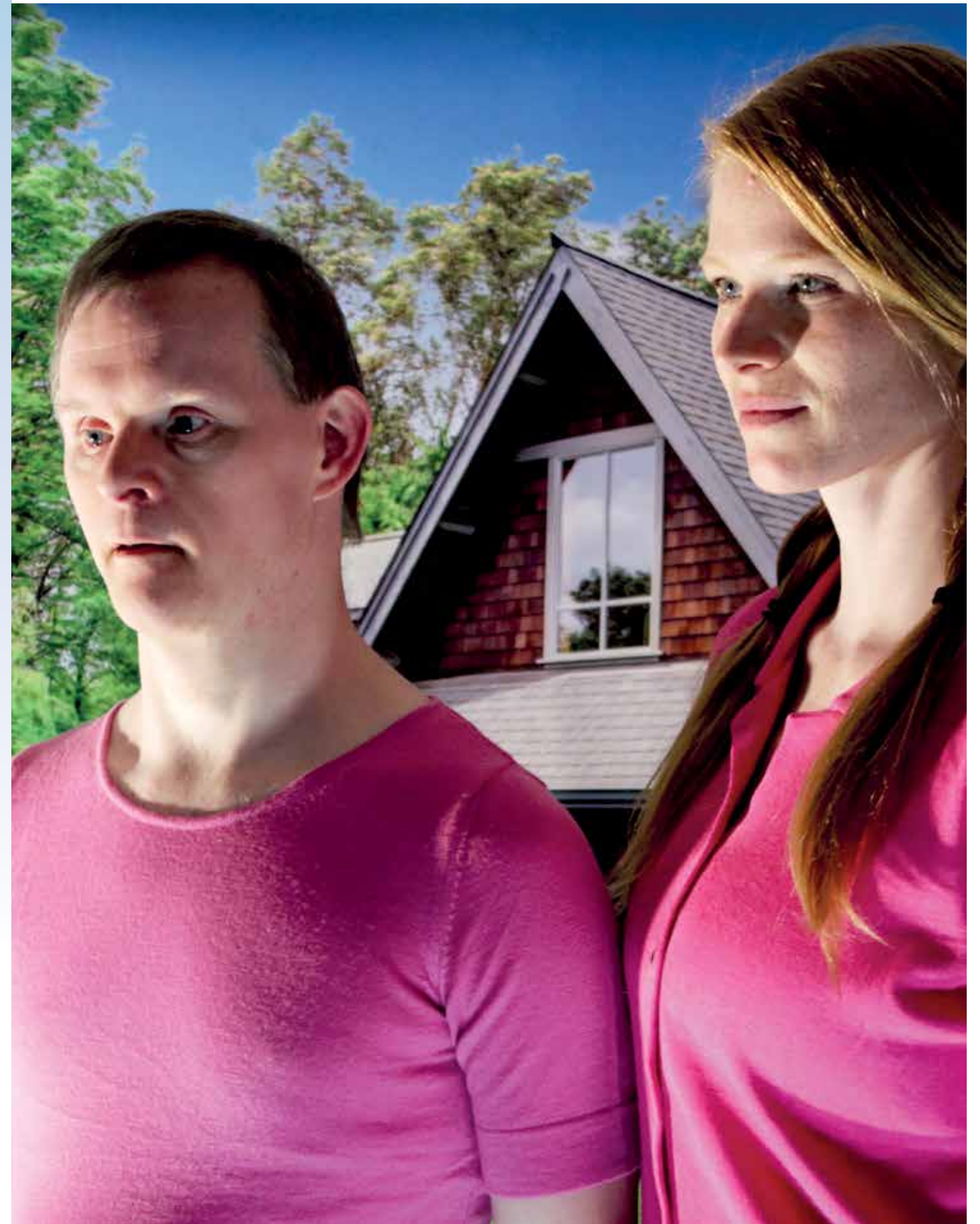
THEATERWERKSTATT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Am 22. August 2015 startet die 10. Theaterwerkstatt für Kinder und Jugendliche mit einer Beeinträchtigung. Interessiert? Dann komm zu einem Schnupperbesuch!

Samstag, 13.00–15.00 Uhr
Casino-Saal Aussersihl, Rotwandstrasse 4,
8004 Zürich

Oder schau dir die Aufführung der diesjährigen Werkstatt an: FERDINAND DER STIER
4. + 11. Juli 2015, 14.00 Uhr

Mehr Informationen: www.machtheater.ch
Leitung: Urs Beeler, Ausbildungsleiter
Theater HORA, beegeo@bluewin.ch,
T 078 634 30 34



MU- S I C A F E

PRESSEAUSSCHNITTE «HUMAN RESOURCES»

NZZ VOM 5.3.2015: «UNSEXY UND ZU WENIG LIKES»

(...) Der Regisseur Michel Schröder mixt aus Pop- und Rocksongs von den Beach Boys bis zu Udo Jürgens eine melodramatische Compilation. (...) Die Darsteller nennen sich «Randständige», die in der Selektion der Facebook-Likes durchfallen. Sie sehen sich als theatrale Ausschussware des Humankapitals. Dazu passt, dass sie im Vorfeld Requisiten versteigern, um den Lohn der Hora-Mitglieder aufzubessern. Es sind Pappmaché-Bälle, die niemand braucht. Schröder setzt die Antihelden

in dem Musical des subtilen Protests der Sinnlosigkeit aus, lässt sie Purzelbäume schlagen, tanzen, am Keyboard in die Tasten hauen. Sie persiflieren Casting-Shows, Dating-Sendungen, mimen Tele-Züri-Reporter, die gescheiterte Schauspielere Existenzen befragen, etwa Thomas U. Hostettler, der in einem fulminanten Auftritt von seiner Vergangenheit als Blut- und Fleischperformer in Bern erzählt. (...)

SÜDOSTSCHWEIZ VOM 5.3.2015 VON MATHIAS BALZER DER «SAUBANNERZUG DER RANDSTÄNDIGEN» LÄDT INS THEATER DER ROTEN FABRIK

(...) Seltsames geht vor sich in der Roten Fabrik. Das Zürcher Kulturzentrum ist seit über 30 Jahren uneinnehmbare Trutzburg, wenn es darum geht, anspruchsvolle Kunst gegen die Brandung der Massenunterhaltung zu verteidigen. Und nun dies: Das Publikum im Fabriktheater steht auf der Tribüne und schunkelt und tanzt zu Nik P.s volkstümlichem Schlager «Geboren, um Dich zu lieben». (...) Eine Form, welche nicht Schauspieler, sondern eigenständige Performer zeigt – und deshalb an diesem Abend, an dem es um die «menschlichen Ressourcen» geht, zulässt, dass die vier so genannt geistig Behinderten ihre Vorlieben auf die Bühne bringen: volkstümlicher Schlager, kurlig-quere Liebesgeschichten, Formate wie «Herzblatt» oder andere Wer-ist-der-Beste-wer-ist-die-Schönste-Spiele. (...)

TAGES-ANZEIGER VOM 6.3.2015 VON ANDREAS TOBLER KURZ & KRITISCH THEATER «GEGEN KRAUT UND HORA IST KEIN KRAUT GEWACHSEN»

(...) Und genau darum geht es in «Human Resources», dem neuen Abend der Krautproduktion, den die Gruppe um Regisseur Michel Schröder zusammen mit Hora entwickelt hat, der weltberühmten Behindertentheatergruppe aus Zürich: um die Vermarktung des Besonderen und der Grenzüberschreitung. Da wird gebalzt und gebettelt, verdrängt und verwertet, übertrumpft und überrumpelt. (...) Wer sind hier die Freaks? Die Behinderten oder die statusstüchtigen Benutzer der sozialen Netzwerke? Im «Gemeinschaftsdelirium» von Kraut und Hora spielt das keine Rolle: Sie machen im Neben- und Miteinander bannendes Theater, in dem man sich gerne verliert.

FÖRDERVEREIN THEATER HORA

WARUM ES SINN MACHT, MITGLIED DES FÖRDERVEREINS DES THEATER HORA ZU SEIN ...?

Das Theater HORA ist eine Abteilung der Stiftung Züriwerk. Diese trägt das HORA, indem sie u.a. die Löhne der festangestellten Mitarbeiter/-innen übernimmt. Es ist aber auch ein offenes Geheimnis, dass die Stiftung Züriwerk vom Kanton Zürich verordnete Einsparungen vornehmen muss. Wenn nun das Theater HORA Projekte durchführen will, so kann dies nicht ohne gewisse Investitionen durchgeführt werden. Hier springt nun der Förderverein ein. Im Folgenden können Sie ansehen, welche Projekte im Jahre 2014 vom Förderverein mitfinanziert worden sind: das Langzeitprojekt FREIE REPUBLIK HORA, Zuschuss an die Ausbildung für das erste Semester 2014, Produktionsbeitrag an MARS ATTACKS! und ein weiterer Produktionsbeitrag an GOAL MANIA. Die Gesamtsumme der unterstützten Projekte betrug CHF 65'000.–. Mit einem Jahresbeitrag von CHF 150.– unterstützen Sie dieses in der Schweiz einmalige Vorhaben, nämlich ein professionell geführtes Theater mit professionell tätigen Schauspieler/-innen mit einer geistigen Behinderung. Um weiter anspruchsvolle und spannende Projekte zu realisieren, ist das Theater HORA auf IHRE Unterstützung angewiesen. In Zeiten, in denen öffentliche Gelder spärlicher fließen, sind Beiträge von Gönner/-innen umso wichtiger. Darum macht es Sinn, Mitglied des Fördervereins des Theater HORA zu sein ...!

Herzlichen Dank
Dr. Ricco Bonfranchi, Präsident
Förderverein Theater HORA

DANK

Ein herzliches Dankeschön aller HORAs an unsere Mitglieder und Spender für ihre Treue und Beiträge für die HORA-Produktionen. Mit ihren Einzahlungen tragen sie dazu bei, dass der Förderverein weiterhin ein wichtiger Unterstützer für HORA-Produktionen sein kann. Stand April 2015:

SPENDEN AB CHF 300.–

Frauenverein Matthäus, J. Meier, R. Kowanik, A. Ringier, Pfarrei St. Peter und Paul Zürich, Pro Familia Glarus, Ref. Kirchgemeinde Rümlang, Ref. Kirchgemeinde Volketswil, Ref. Kirchgemeinde Zumikon, Stiftung Fredy und Hanna Neuburger-Lande, J. Dalloz

UNTERSTÜTZER

Förderverein Theater HORA, Vontobel Stiftung, Hamasil Stiftung, Stadt Zürich Kultur, Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, G + B Schwyzer Stiftung, Pro Infirmis Schweiz, Paul Schiller Stiftung, Stiftung Denk an mich, Stiftung Symphysis

KOPRODUZENTEN

Fabriktheater Rote Fabrik, Festival Auawirleben, Festival wildwuchs, Compagnie Drift, kraut.produktion, Teatro Sociale Bellinzona – Bellinzona Teatro

MUZZER

NEULE

WERDEN SIE MITGLIED!

LIEBE HORA-MAGAZIN-LESER/-INNEN
Jede Spende, jeder Mitgliederbeitrag trägt dazu bei, dass der Förderverein weiterhin ein wichtiger Unterstützer für HORA-Produktionen sein kann. Wir freuen uns, wenn wir auf Sie als (Neu-)Mitglied oder als Spender/-in zählen können und Sie in

Ihrem privaten oder beruflichen Umfeld auf uns aufmerksam machen oder bei uns Gutscheine zum Weiterverschenken bestellen für Vorstellungen des Theater HORA.

Herzlichen Dank und auf bald an einer Vorstellung!

ANMELDE TALON MITGLIEDSCHAFT FÖRDERVEREIN UND BESTELLUNG GUTSCHEINE FÜR EINE THEATER HORA-VORSTELLUNG

Name/Vorname: _____ Adresse: _____

E-mail: _____ Tel: _____

☐ Ja, ich möchte das Theater HORA unterstützen und Mitglied werden.
Jahresbeitrag pro Kalenderjahr für Mitgliedschaft Förderverein: CHF 150.–

☐ Ich möchte Gutscheine im Wert von CHF 35.– zum Weiterverschenken.

Anzahl: _____

Talon einsenden oder faxen an:
Theater HORA – Stiftung Züriwerk, Baslerstrasse 30, 8048 Zürich, Fax 044 405 71 10

PRESSEAUSSCHNITTE «HUMAN RESOURCES»

NZZ VOM 5.3.2015: «UNSEXY UND ZU WENIG LIKES»

(...) Der Regisseur Michel Schröder mixt aus Pop- und Rocksongs von den Beach Boys bis zu Udo Jürgens eine melodramatische Compilation. (...) Die Darsteller nennen sich «Randständige», die in der Selektion der Facebook-Likes durchfallen. Sie sehen sich als theatrale Ausschussware des Humankapitals. Dazu passt, dass sie im Vorfeld Requisiten versteigern, um den Lohn der Hora-Mitglieder aufzubessern. Es sind Pappmaché-Bälle, die niemand braucht. Schröder setzt die Antihelden

in dem Musical des subtilen Protests der Sinnlosigkeit aus, lässt sie Purzelbäume schlagen, tanzen, am Keyboard in die Tasten hauen. Sie persiflieren Casting-Shows, Dating-Sendungen, mimen Tele-Züri-Reporter, die gescheiterte Schauspielerexistenzen befragen, etwa Thomas U. Hostettler, der in einem fulminanten Auftritt von seiner Vergangenheit als Blut- und Fleischperformer in Bern erzählt. (...)

SÜDOSTSCHWEIZ VOM 5.3.2015 VON MATHIAS BALZER DER «SAUBANNERZUG DER RAND- STÄNDIGEN» LÄDT INS THEATER DER ROTEN FABRIK

(...) Seltsames geht vor sich in der Roten Fabrik. Das Zürcher Kulturzentrum ist seit über 30 Jahren uneinnehmbare Trutzburg, wenn es darum geht, anspruchsvolle Kunst gegen die Brandung der Massenunterhaltung zu verteidigen. Und nun dies: Das Publikum im Fabriktheater steht auf der Tribüne und schunkelt und tanzt zu Nik P.s volkstümlichem Schlager «Geboren, um Dich zu lieben». (...) Eine Form, welche nicht Schauspieler, sondern eigenständige Performer zeigt – und deshalb an diesem Abend, an dem es um die «menschlichen Ressourcen» geht, zulässt, dass die vier so genannt geistig Behinderten ihre Vorlieben auf die Bühne bringen: volkstümlicher Schlager, kurlig-quere Liebesgeschichten, Formate wie «Herzblatt» oder andere Wer-ist-der-Beste-wer-ist-die-Schönste-Spiele. (...)

TAGES-ANZEIGER VOM 6.3.2015 VON ANDREAS TOBLER KURZ & KRITISCH THEATER «GEGEN KRAUT UND HORA IST KEIN KRAUT GEWACHSEN»

(...) Und genau darum geht es in «Human Resources», dem neuen Abend der Kraut-produktion, den die Gruppe um Regisseur Michel Schröder zusammen mit Hora entwickelt hat, der weltberühmten Behindertentheatergruppe aus Zürich: um die Vermarktung des Besonderen und der Grenzüberschreitung. Da wird gebalzt und gebettelt, verdrängt und verwertet, übertrumpft und überrumpelt. (...) Wer sind hier die Freaks? Die Behinderten oder die statusstüchtigen Benutzer der sozialen Netzwerke? Im «Gemeinschaftsdelirium» von Kraut und Hora spielt das keine Rolle: Sie machen im Neben- und Miteinander bannendes Theater, in dem man sich gerne verliert.

IMPRESSUM

HORA Magazin

Das Magazin des Theater HORA –

Stiftung Zürliwerk

Redaktion

Ricco Bonfranchi und Theater HORA

Gestaltung

Stillhart Konzept

und Gestaltung, Zürich

Fotos

Maxi Schmitz,

S.5 Peter Brücker

Papier

Gedruckt auf

FSC®-zertifiziertem Papier

Druck

gdz print, Zürich

Kontakt

Theater HORA –

Stiftung Zürliwerk

Baslerstrasse 30, 8048 Zürich

T 044 405 71 40

F 044 405 71 10

Verein: verein@hora.ch

Zürliwerk: hora@zuerliwerk.ch

www.hora.ch

